

etwa durch Mosaik, Fresken, Freiplastiken die örtliche Wohnqualität heben, wird in Zukunft verstärkt gefördert werden.

Nach wie vor gilt jedoch die Aufmerksamkeit der Bürgerhausarchitektur, die, als Einzeldenkmal nicht hervortretend, dennoch ein wichtiges Element des Stadtbildes darstellt.

## DENKMALPFLEGE

Die im Laufe der Zeit errichteten Denkmäler, Brunnen, Bildstöcke, Grabmäler, Kriegerdenkmäler, sakralen und profanen Plastiken und Gedenktafeln sind eigenständige Denkmalobjekte, bilden aber auch ein vertrautes System von Orientierungspunkten.

Dieser Denkmälerbestand ist nicht nur unterschiedlichen Witterungs- und Umwelteinflüssen, sondern auch fallweisen Mutwillensakten ausgesetzt.

Die von der Stadt Wien übernommene Verpflichtung zur Betreuung reicht von Sicherheitskontrollen über Reinigungen, oftmals aufwendige Restaurierungen bis zur nächtlichen Anstrahlung herausragender Objekte.

Nicht alle notwendigen Pflegemaßnahmen sind kostenintensiv, in ihrer Gesamtzahl verursachen sie aber doch einen hohen finanziellen Einsatz.

An einer kleinen Auswahl durchgeführter restauratorischer Arbeiten lassen sich auch die entsprechenden Kosten ablesen:

Restaurierung von Grabmalhainen	39.293,00 EUR
Restaurierung des „Steinernen Kreuzes“ in Stammersdorf	14.774,00 EUR
Restaurierung des Denkmals für Henri Dunant	11.316,00 EUR
Restaurierung des Denkmals für Carl Michael Ziehrer	9.161,00 EUR
Restaurierung des Johannes Nepomuk-Breitpfeilers am Kagraner Platz	15.254,00 EUR

## BEZIRKSMUSEEN

Die Geschichte der Wiener Bezirksmuseen geht bis auf das 1923 entstandene Bezirksmuseum Meidling zurück. Die nach und nach hinzugekommenen Bezirksmuseen haben sich 1964 zu einem gemeinnützigen und unpolitischen Verein zusammengeschlossen.

Das Heimatgefühl wird durch die Bezirksmuseen zwar gepflegt und intensiviert, allerdings wird dabei nicht nur die Dokumentation der Vergangenheit, sondern auch die Konfrontation mit der Gegenwart als wichtig erachtet. Mit ihren Dauer- und Sonderausstellungen erfüllen die Bezirksmuseen „normale“ Museumsaufgaben, darüber hinaus aber haben sie sich auch als lokale Kulturzentren etabliert, die vielen Künstlern erstmals Gelegenheit bieten sich vor Publikum zu bewähren.

Die Existenz der Bezirksmuseen steht und fällt mit der ehrenamtlichen Tätigkeit ihrer Mitarbeiter, die von der Reinhaltung der Räumlichkeiten bis zur eigentlichen Museumsarbeit unentgeltlich tätig sind.

Zum Sachaufwand leistet die Stadt Wien ihren Beitrag. Für 2002 hat eine Arbeitssubvention von 191.500,00 EUR den laufenden Betrieb gesichert.

Zur Durchführung besonderer Projekte wurde ein zusätzlicher Betrag von 72.500,00 EUR bereit gestellt. So konnte das Bezirksmuseum Neubau die Ausstellung „Die Amerikaner am Neubau“, das Bezirksmuseum Brigittenau die Ausstellung „Von der Donau zur Adria“ zeigen. Im Wege der Projektförderung werden die Bezirksmuseen auch zu eigenen Internetauftritten kommen.

## EHRUNGEN